

Freizeiten in den Ferien

Waldeck-Frankenberg. Der Landkreis bietet wieder Freizeiten in den Sommerferien an. Sportangebote und andere interessante Aktivitäten für jede Altersklasse stehen bei den Ferienaufenthalten im Vordergrund. Für Kinder und Jugendliche aus ungünstigen Einkommensverhältnissen (etwa Hartz-IV-Empfänger) kann auf Antrag der Teilnahmebeitrag ermäßigt werden.

Für folgende Freizeiten sind noch Plätze frei: „Pures Strandvergnügen“ am Steinhuder Meer in Mardorf vom 24. Juli bis 3. August, geeignet für Kinder zwischen acht und zehn Jahren, Preis: 260 Euro. Die Jugendherberge Mardorf am Nordufer des Steinhuder Meeres verfügt über einen eigenen Zugang zum See. Der Sandstrand ist bestens für Kinder geeignet – hier gibt es weder Untiefen noch Strömungen. Die Jugendherberge und die Umgebung bieten viele Freizeitmöglichkeiten, so den Besuch einer Schmetterlingsfarm oder eines Dinosaurierparks.

„Atemberaubende Natur und kulturelle Vielfalt in Schweden“ erleben Teilnehmer der Ferienfreizeit in Hästham/Schweden vom 30. Juni bis 15. Juli. Das Angebot ist für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren geeignet, Preis: 480 Euro.

Das Gruppenhaus in der schwedischen Region Södermanland bietet viel Platz für gemeinsame Aktivitäten. Bis zum See, in dem man baden und angeln kann, sind es nur wenige Meter. Neben der Natur gibt es auch hier viele Ausflugsmöglichkeiten wie etwa einen Tagesausflug in die sicherlich schönste nordeuropäische Hauptstadt Stockholm. (r)

Anmeldungen beim Landkreis Waldeck-Frankenberg, Fachdienst Jugend, Frau Westerwelle: Tel. 05631/954493 oder E-Mail: jana.westerwelle@landkreis-waldeck-frankenber.de.



Ein Hecht im Edersee. Foto: pr

Fischbestand im Edersee

Vöhl-Herzhausen. Fischwirtschaftsmeister Andreas Rohn hält am Mittwoch, 4. April, 19.30 Uhr, im Kino des Nationalpark-Zentrums Kellerwald (Weg zur Wildnis 1, 34516 Vöhl-Herzhausen) einen Vortrag über Sinn und Zweck des Fischbestands-Monitorings und Alternativen zu herkömmlichen Bewirtschaftungsmethoden. Anhand von Fischarten aus dem Edersee wird das Themenfeld der Beurteilung von Fischereigewässern erklärt und vorgestellt. Hierbei wird nicht nur auf die Fischbestände und deren mögliche Entwicklung eingegangen, sondern auch auf gewässerspezifische Strukturen und Rahmenbedingungen. Außerdem wird der Sinn und Zweck von Fischbestandserfassungen erläutert. Der Vortrag zielt darauf ab, Gewässereigentümern, Pächtern und anderen Interessenten einen Weg aufzuzeigen, um das betreffende Gewässer optimal zu bewirtschaften und möglichst ideale Lebensbedingungen für Fischbestände zu schaffen. Außerdem werden die vielfältigen ökologischen Zusammenhänge anschaulich erklärt und dargestellt. Der Vortrag ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (r)

Grünes Licht für Galerie-Parkhaus

Parlament stimmt neuem Bebauungsplan zur Eder-Galerie zu und beschließt öffentliche Auslegung

Weil der neue Investor ein zweigeschossiges Parkhaus für die Eder-Galerie bauen will, hat das Stadtparlament am Donnerstag einen neuen Bebauungsplan beschlossen, der nun öffentlich ausgelegt wird. Gleichzeitig soll der Beschluss dazu dienen, die Rechts- und Investitionssicherheit zu erhöhen.

VON JOHANNES FUHR

Frankenberg. CDU, Grüne und Bürgerliste stimmten für die entsprechende Beschlussvorlage, die der Magistrat ausgearbeitet hatte. SPD und Liberale votierten dagegen. Der Abstimmung ging eine kontroverse Diskussion voraus.

Zunächst warb Erster Stadtrat Willi Naumann (Grüne) um Zustimmung. Er verwies darauf, dass die Stadt nun schon seit acht Jahren damit befasst sei, die Ansiedlung eines großflächigen Einkaufszentrums auf dem Balzer-Areal an der Röddenauer Straße zu ermöglichen. Fast alle Beschlüsse dazu seien einstimmig oder mit großer Mehrheit gefasst worden. Bei zahlreichen Terminen von der Bürgerversammlung bis zu Expertenrun-



So soll das geplante Einkaufszentrum aussehen. Der Investor will noch in diesem Sommer mit den Bauarbeiten beginnen. Weil er ein zweigeschossiges Parkhaus plant, hat das Parlament einen neuen Bebauungsplan beschlossen. Animation: Ten Brinke

den mit Einzelhandelsverbänden und Marktforschern sei das Thema umfassend erörtert worden. „Ein einzelner Bürger versucht nun aus ureigensten Interessen, das Projekt zu verhindern“, verwies Naumann auf die Stellungnahme einer Anwaltskanzlei. Die Juristen werfen der Stadt – im Auftrag eines Bürgers – Formfehler bei der Bauleitplanung vor. Wie berichtet ist davon auszugehen, dass die Einzelhandelskette Kaufland und die Besitzer der Grundstücke gegenüber der geplanten Eder-Galerie dahinterstecken.

Naumann bezeichnete die Argumentation der Anwälte als „Kaffeersatzleserei“ und berief sich darauf, dass auch die Stadt

sich Rat bei einer auf Einzelhandel spezialisierten Kanzlei geholt habe. Der Erste Stadtrat bat das Parlament um Zustimmung, „damit die Stadt Frankenberg ein zuverlässiger und glaubwürdiger Partner bleibt“.

Werner Pohlmann (FDP) begründete seine Ablehnung mit angeblichen Formfehlern im Bebauungsplan. Es gebe eine Verquickung von angebots- und vorhabenbezogener Planung, die nicht zulässig sei. Außerdem werde der neue Bebauungsplan nur aus wirtschaftlichen Interessen des Investors verabschiedet. Das verbiete der Gesetzgeber. Gleichzeitig äußerte Pohlmann Bedenken aufgrund der „überbordenden Grö-

ße“ der Galerie: Denn mit der Erlaubnis zur Vergrößerung des Baukörpers könnte der Investor nach seinen Berechnungen etwa 7000 Quadratmeter zusätzliche Fläche schaffen.

SPD-Fraktionschef Hendrik Sommer stimmte Pohlmann zu und ergänzte, dass die vorgeschlagene Beschlussfassung den Bürger, dessen Anwälte Einwände vorgebracht haben, bestätigen würde. „Die Verantwortlichen haben es in den vergangenen acht Jahren nicht geschafft, Rechtssicherheit zu schaffen“, übte der Parlamentsneuling Schelte an Verwaltung und Kommunalpolitik.

Henning Scheele von der Bürgerliste warnte vor einem Zick-

Zack-Kurs der Stadt und verwies auf die bislang gefassten Beschlüsse zur Eder-Galerie. „Wenn die Stadt nicht mehr verlässlich ist, schrecken wir potenzielle Investoren ab.“

Dem stimmte auch CDU-Fraktionschef Pierre Brandenstein zu. Hundertprozentige Rechtssicherheit werde es nie geben, erklärte der Jurist. Nun gehe es aber darum, die größtmögliche Rechtssicherheit zu schaffen. Brandenstein mahnte: Nur weil von einem einzelnen Bürger Bedenken erhoben worden seien, dürfe die Stadtverordnetenversammlung jetzt nicht die grundsätzliche Entscheidung für das Einkaufszentrum Eder-Galerie infrage stellen.

Biogas-Beschluss gerät zum Schaulaufen der Politiker

In den Ausschüssen gab es keine Wortmeldungen, im Parlament entbrannte erneut eine Diskussion

Frankenberg. Das Parlament hat mit den Stimmen von CDU, Grünen und Bürgerliste beschlossen, beim Regierungspräsidium einen Antrag auf Zulassung einer Abweichung vom Regionalplan zu stellen. SPD und Liberale votierten dagegen.

In der Sache geht es darum, dass durch die geplante Biogasanlage Teile eines Vorranggebietes für Siedlung wegfallen würden. „Der Beschluss wäre eigentlich gar nicht nötig“, erklärte Erster Stadtrat Willi Naumann. Denn das Parlament habe bereits am 16. Dezember 2010 mit der Zustimmung zu einer entsprechenden Stellungnahme des Regierungspräsidiums den

Verzicht auf die Siedlungsflächen beschlossen. Nur um mehr Rechtssicherheit für den beschlossenen Bebauungsplan zu schaffen, hatte das Regierungspräsidium von Amts wegen die Regionalversammlung gebeten, der Stadt Frankenberg die Abweichung vom Regionalplan formal zu genehmigen. Doch nachdem sich Rüdiger Heß sowie die Fraktionen von FDP und SPD an das Regierungspräsidium gewandt hatten, wurde das Thema bei der Regionalversammlung wieder von der Tagesordnung genommen.

Nach dem Beschluss der Stadtverordneten vom Donnerstag wird sich die Regionalversamm-

lung nun doch wie ursprünglich geplant mit dem Thema befassen. Heiko Scholz von den Liberalen sagte, der Beschluss sei entweder überflüssig oder aber rechtsfehlerhaft. Er beantragte genau wie die SPD-Fraktion, den Beschlussvorschlag zurück in die Ausschüsse zu verweisen. Scholz ist auch Sprecher der Bürgerinitiative gegen die Biogasanlage.

Haftungsrechtliche Folgen

CDU und Grüne verwiesen auf die bislang gefassten Beschlüsse für die Biogasanlage. Pierre Brandenstein warnte im Hinblick auf bereits getätigte Investition:

„Heute hü und morgen hott – das kann für die Stadt auch haftungsrechtliche Folgen auslösen.“ Nach mehreren Redebeiträgen für und wider den Beschlussvorschlag des Magistrats ermahnte Stadtverordnetenvorsteher Rainer Hesse den Grünen-Fraktionschef Uwe Patzer, es solle keine Grundsatzdiskussion mehr über Biogas geführt werden. Als SPD-Fraktionschef Hendrik Sommer noch einmal den Antrag auf eine erneute Behandlung des Themas in den Ausschüssen begründete, reagierten Björn Jäger von der CDU und Henning Scheele von der Bürgerliste mit Empörung: Der Beschlussvorschlag sei bereits

in den Ausschüssen thematisiert worden, aber da habe es keine Wortmeldungen gegeben. Stattdessen hätten sich einige Stadtverordnete ihre Reden offenbar für die Parlamentssitung aufgespart – immerhin gab es da zahlreiche Zuhörer, die wegen der Amtseinführung von Rüdiger Heß gekommen waren. Und so geriet der zumindest von der Verwaltung als reine Formalie eingeschätzte Beschlussvorschlag zu einem Schaulaufen der Politiker. Bei der Abstimmung bewies dann wie bereits gestern berichtet die schwarz-grüne Koalition entgegen allen Befürchtungen, dass sie nach wie vor „steht“. (jos)

Gute Zukunftsperspektiven im Kfz-Handwerk

Rund 50 junge Leute nehmen an einem Einstellungstest der Innung teil · Suche nach qualifizierten Azubis

Frankenberg. Etwa 50 junge Leute nahmen an einem Einstellungstest für das Kfz-Mechatroniker-Handwerk teil. Die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Waldeck-Frankenberg hatte den Test angeboten. Obermeister Frank Maurer aus Frankenberg unterstrich die Bedeutung des Einstellungstests: „Unsere Betriebe sind stets auf der Suche nach bestens qualifizierten Lehrlingen. Mit dieser Aktion wollen wir einerseits die Auswahl unseres Lehrlings-Bedarfs optimieren, andererseits aber auch die Chancen junger Leute, die sich für eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker interessieren, signifikant erhöhen.“

Gute Vorbereitung

Ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss dürfe nicht zum Glücksspiel werden, sagt stellvertretende Obermeister der Kfz-Innung, Reinhold von Eyern: „Wir wollen alle unsere Lehrlinge möglichst stringent durch die Ausbildungszeit begleiten. Dazu bedarf es aber auch einer guten Vorbereitung. Deswegen bieten wir die-



Für diese jungen Leute könnte das Kfz-Handwerk eine Zukunftsperspektive sein. Sie haben an einem Einstellungstest der Innung teilgenommen. Hinten in der Mitte ist Obermeister Frank Maurer zu sehen. Foto: pr

sen Test an.“ Der Test helfe den potenziellen Lehrlingen bei der Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten und er unterstütze die Betriebe bei der Auswahl der Lehrlinge, so von Eyern. Denn eines ist aus seiner Sicht völlig klar: „Wer bei diesem vorbereitenden Einstellungstest gut abgeschnitten hat, ist auch für eine Ausbildung zum

Kfz-Mechatroniker geeignet.“ Der Einstellungstest bestehe neben einem Teil mit allgemeinen Fragen aus einem theoretischen Leistungstest mit praxisbezogenen Aufgaben aus den Bereichen Rechnen, Physik/Technik, Zeichnen, Konzentration und technisches Vorstellungsvermögen, erklärt Innungs-Chef Frank Maurer. Da-

bei wolle man aber nicht nur die fachliche Qualifikation abfragen: „Wir wollen auch den Menschen hinter dem Bewerber kennenlernen. Denn Leistungsbereitschaft und Sozialverhalten sind für uns sehr wichtig.“ Erfreut über die große Resonanz auf den Einstellungstest zeigte sich auch der Geschäftsführer der Kreishandwerker-

schaft, Gerhard Brühl: „Etwa 50 Teilnehmer an den beiden Standorten des Lehrbauhofs in Frankenberg und Korbach sind eine sehr gute Zahl für unseren Test. Das zeigt uns, dass das Handwerk nach wie vor ein attraktiver Arbeitgeber ist und jungen Schülern eine spannende und anspruchsvolle Zukunftsperspektive bietet.“ (r)